

Reveille und

ingeladen.

Arbeiterverein.  
den 22. April, abends

allabend  
Königs Geburtstag) im  
Vor zu Gallenberg.  
e willkommen.

Räinnerverein Q.-G.  
nntag  
versammlung.  
T. V.

berg-L.  
April, zur Geburts-

cert  
achsen",  
öigl. Konservatorien  
Pädg.

te des Operns und  
ristische Solo- und  
ginn 8 Uhr abends.  
L. H. Heinrich, Gallen-

Otto Ranke.

Schule.

C.  
lassung der Schüler,  
und Lehrlinge der  
üblichst eingeladen.

Schulvereins.

Verein  
erg.  
ihre  
mmlung

Zent gegeben.  
en der Vorstand.

Nat

den-Salat  
adieschen  
tnerei Hohndorf.

zeige.

ist unserer guten

Schumann,  
en Seiten Zeichen  
r hierdurch Alles  
rigre Pflicht ob, den  
weren Leiden in  
ten, unseres lie-

old,  
füllt anzuseigen,  
gt Dienstag, den  
ne, Stollberg,  
lassenen.

tageblatt".

# Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

früher  
Wochen- und Nachrichtenblatt  
zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Küsdorf, St. Egidien, Heinrichsorf, Marienau u. Rüssen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 92.

Berufs- und Anschlag  
Nr. 7.

50. Jahrgang.

Dienstag, den 24. April

Telegrammadresse:  
Tageblatt.

1900.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Feiertags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die vierfachhaltene Stotzzeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr. — Inserate unter dem „Amtlichen Teil“ werden die zweifachhaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pfennigen berechnet. Für auswärtige Inserenten kostet die 4gespaltene Zeile 15 Pfennige.

## Städtische Sparkasse Lichtenstein.

Der Zinssatz für Spareinlagen wird vom 1. Juli 1900 ab auf  
3½ % erhöht.

Lichtenstein, den 23. April 1900.

Der Stadtrat.  
Stefner, Bürgermeister.

## Volksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12 bis 1 Uhr.

Aus Stadt und Land.  
(Mitteilungen von allgemeinem Interesse werden dankbar entgegengenommen und eventl. honoriert.)

\* — **Lichtenstein**, 23. April. Gestern nachm. von 1—2 Uhr fand in der hiesigen Web- und Wirkshalle die Prüfung der Schüler statt. In den 2 großen Arbeitsräumen wurde der praktische Unterricht vorgenommen, wohingegen in den anderen Zimmern gefertigte Waren, sowie Muster und schriftliche Arbeiten ausgelegt waren. Es hatten sich viele Besucher aus Lichtenstein und Gallnberg, vorunter namentlich die Herren Kaufleute und Fabrikanten, sowie auch auswärtige Vertreter von Webschulen eingefunden. Kurz nach 3 Uhr fand durch Herrn Bürgerschullehrer Bergmann die Auszeichnung von Schülern und die feierliche Entlassung derjenigen statt, welche die Schule 3 Jahre lang besucht haben. Nachdem Herr Bergmann in herzlicher Weise die Erwähnten begrüßt hatte, dankte er allen Freunden der Schule und Lehrherren für das Wohlwollen und besonders der hohen Staatsregierung, den Stadtvertretungen von Lichtenstein und Gallnberg und den Herren Fabrikanten für die Unterstützung und Förderung des Instituts. Er wendet sich dann an die Schüler und ermuntert dieselben zum Fleiß, welcher für das ganze fernere Leben reich Früchte trage. Den abgehenden Schülern rüstet er herzliche Abschiedsworte zu, indem er die Schüler ermahnt, Treue ihrem Gott zu halten und nicht zu strandeln auf ihrer ferneren Lebensbahn. Gleich mit den Worten des Psalmisten: „Wie wird ein Jungling seinen Weg muträisch geben“ klingt der Mahnungsruf des Redners in die Herzen der Abgehenden: „Wenn er sich hält nach Gottes Wort. Das helfe Gott!“ Hierauf überreichte Herr Stadtrat Arends dem Schüler Ernst Robert Höhn im Auftrag der Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau ein Staatsdiplom unter feierlicher Ansprache und zugleich dem so Ausgezeichneten mit dem Wunsche, solches als ein ehrendes Andenken zu bewahren. Die anderen Schüler möge solches zum Nachleseanregen. Nach dem fand die Verteilung der Prämien, bestehend aus nützlichen Büchern, statt. Auch für die fünf Abteilung waren zwei Bücher von einem Freunde der Schule gestiftet worden. Es erhielten Prämien: Robert Wilh. Simon, Curt Tautenhahn, Oskar Martin Scherry, Herm. Martin Vogel, Emil Otto Böhm, Albin Rich, Franke, Karl Ernst Mühlberg, Max Uhlig. Belobigt wurden: Paul Bruno Barth, Johannes Meinhard Müller, Alfred Reese, Ernst Richard Winter, Karl Ernst Mühlberg, Ernst Gerhard Brand, Otto Seydel, Paul Brunner, Ernst Rich, Eischendorf, Ernst Max Ahmus, Herm. Rob. Böhm, Martin Emil Schuster, Christian Friedrich Geipel, Max Robert Epperlein, Max Görlner, Rich. Hoppe, Hermann Emil Vogel, Willy Weinhold, Ernst Richard Sieber, Wilhelm Curt Wienhold, Karl Bruno Brand.

\* — In hiesiger Stadt wurde der Geburtstag des Königs heute früh durch Reveille von der Stadtmusikkapelle, begleitet von den Gewehrfaktionen des

St. S. Militärvereines und des St. S. Kriegervereines, sowie durch Schuhaktus und durch ein Festmahl im Ratskeller gefeiert. Abends findet im Stgl. Sächs. Militärverein im Neuen Schützenhaus Königsfeier durch Konzert und Ball statt. Morgen abend wird der St. S. Kriegerverein eine Nachfeier des Königs-Geburtstages im Goldnen Helm veranstalten. Während des heutigen Tages hatten die öffentlichen und viele Privatgebäude Flaggenfahnen angelegt.

\* — Zum ersten Male wurde in unserer Schule Königs Geburtstag gemeinschaftlich gefeiert. Herr Schramm delektete in ca. 1½ stündiger freier Rede König Alberts Tätigkeit als Vater und sein Privatleben u. im 2. Teile Königin Karola als Landesmutter. Gefang, Gebet und Declamationen rahmten die Feierlichkeit ein.

\* — Herrn Amtsrichter Friedler hier wurde von Sr. Maj. dem Königelang und Titel eines Amtsgerichtsrates verliehen.

\* — Am gestrigen Sonntage wurde in unserer Stadt eine 15jährige Frau eingesetzt, die anscheinend geistesgestört war! Da man von ihr keine näheren Angaben betreffs ihrer Personalkenntnis erfuhr, wurde sie einfangen und ins Gefängnis untergebracht. Heute hat nun die Polizei Nachricht erhalten, daß jene aus Zwischenhaft entfliegt ist, und wird der Vater, bei dem sie sich aufhält, dieselbe noch im Laufe des heutigen Tages nach dort zurückbringen.

\* — Gestern nachmittag gegen 2 Uhr entstand

im Rümpfwald im Nähe des Forsthause

Brand, der sich infolge der herrschenden Trockenheit sehr bald ausbreitete. Nach Angaben des Försters, der mit Hilfe einiger Waldarbeiter das Feuer endlich zu löschen vermochte, sind dem Ele

menten 10—12 Ar des kräftigen Waldbestandes zum Opfer gefallen. Ob der Waldbrand durch Leichtfam oder Wölflichkeit hervorgerufen wurde, ist noch nicht ermittelt.

\* — Im Saale des „Goldnen Adlers“ zu Gallnberg beging gestern abend der Evangelische Arbeiterverein die Vorfeier des Geburtstags Sr. Maj. des Königs in würdiger Weise. Den musikalischen Teil (Klavier) vertrat Herr Wilh. Seidel (Sohn des Herrn Oberpfarrer), und den gesanglichen Teil der Männergesangsverein zu Gallnberg. Declamationen „Der Vater und sein Sohn“ und „Crones Fall“ wurden von den Geschwistern Hel. Hedwig und Hel. Helene Schmidt, sowie „Linnere Lösung“, ein Begrüßungsgedicht an die Delegierten der Evangelischen Arbeitervereine zum Verbandstag, (dem Verbandsorgan entnommen) von Herrn Börner, Gallnberg, vorgetragen. Außerdem trug ein Einakter „Auf Straßwache“, zur viel Erheiterung bei. Den Hauptpunkt des Abends bildete aber der Vortrag des Herrn Pastor Bergsträßer aus Niederlößnitz. In seiner Ansprache wies Redner auf die Feier des Geburtstages unsers Königs hin mit dem Grundsatz: „Wie sollen wir diesen Tag feiern?“

Anmeldung  
zur „Fortbildungsschule“ und „Gewerblichen Fortbildungsschule“. Die neuintronenden Fortbildungsschüler mit Einschluß aller zur Gewerblichen Fortbildungsschule anzumeldenden sollen sich Mittwoch, den 25. April, nachm. 1 Uhr, mit ihren Entlassungszeugnissen verfehren in Nr. 10 unserer Bürgerschule einzubringen. Für sämtliche Fortbildungsschüler beginnt der Unterricht Montag, den 30. April, nachm. 1 Uhr (Klasse IA, I und II), beziehentlich Dienstag, den 1. Mai, nachm. 1 Uhr (Klasse II und III). Lichtenstein, den 23. April 1900.

Die Schuldirektion.

Poenice.

Nummer gespendete Beifall. Außer einigen Toasten und heiteren Inhalten nahm zum Schluss Herr Direktor Liebe noch einmal das Wort, um den Mitgliedern, welche diese Feier verschönern halfen, in herzlichen Worten zu danken und drückte den Wunsch aus, daß der Vorsitzende, Herr Hähnel, welchem vor kurzem durch Herrn Amtshauptmann Dr. Hallbauer im Auftrage Sr. Maj. des Königs das allgemeine Ehrenzeichen überreichte wurde, dasselbe noch recht viele Jahre zum Segen des Vereins tragen möge und schloß die würdige Feier mit einem kräftigen "Glück auf!"

— **Berndorf**, 23. April. Auch in unserem Orte wurde der Geburtstag Sr. Majestät unseres allverehrten Landesvaters gestern durch eine Feier feierlich begangen. Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltete einen Zapfenstreich, an welchem sich der Turnverein, der Gesellige Verein und der Königl. Sächs. Militärvorstand Kameradschaft beteiligten. Der Festzug begann bei Wolfs Restauration, von da aus ging er nach dem oberen Ortsteil und dann in das niedere Dorf. Bei der Grünzmühle dankte der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr den Anwesenden für ihre Beteiligung und brachte ein dreimaliges Hoch aus auf den hohen Protektor sämtlicher sächsischen Feuerwehren, Sr. Majestät König Albert, in welches alle begeistert einstimmten. Hierauf marschierten die Vereine wieder nach ihren Lokalen, wo sie noch einige Stunden durch patriotische Gefänge, Toaste und Musik-Aufführungen versammelt blieben.

— **Berndorf**, 23. April. Beim Abfeuern eines Schusses aus einem Gewehr verletzte sich gestern abend ein Mitglied des Königl. Sächs. Militärvorstand hier schwer an der Hand. Ein Sanitäter der freiwilligen Feuerwehr verband den Verletzten in künstlerischer Weise, woran derselbe der ärztlichen Behandlung übergeben wurde.

Wie bereits mehrfach in Preußen wahrzunehmen gewesen, so treten nunmehr auch in Sachsen Fälle ein, in denen sich die im vorigen Jahre ins Leben gerufenen **Zwangsinningen als nicht lebensfähig** erweisen. Als erste ist die Stuhlbauer-, Tischler-, Drechsler- und Glaser-Zwangsinning zu Nobenau auf ihren Antrag von der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden wieder geschlossen worden.

— **Leipzig**, 23. April. Eine 26 Jahre alte Kaufmannsgattin ertrankte erst ihre Tochter in der Pleiße und dann sich selbst. Die Leichen sind geborgen; der Beweggrund ist bisher unbekannt.

— **Glauchau**, 17. April. Für den in diesem Jahre voraussichtlich Anfang Juli in hiesiger Stadt abzuholgenden sächsischen Gemeindetag, eine Versammlung von Mitgliedern der Gemeinde-Collegien Sachsen, hat der Rat einen besonderen Ausschuß eingesetzt. Seitens des Rates und der Stadtverordneten sind hierzu je 5 Mitglieder eingesetzt worden.

— **Glauchau**, 21. April. Einem Färberbesitzer in Langendorf ist gestern ein junges wertvolles Pferd an der Genickstare verendet. Es ist dies bereits das vierte Pferd, das im genannten Orte dieser Krankheit erlegen ist. Auch in anderen Ortschaften des hiesigen amtschäftschaftlichen Bezirks sind eine Menge Pferde in letzter Zeit der Genickstare erlegen und es gewinnt leider den Anschein, daß diese unheimliche Krankheit in diesem Jahre stärker auftritt als in den früheren Jahren.

— **Ruh schnappel**, 20. April. Eine Seltenheit ist diese Oster in der hiesigen Schule insofern zu verzeichnen, als die eingeschulte Gemeinde Tisch-

heim nicht ein einziges Kind der Schule zuführen hatte. Auch aus Ruh schnappel selbst sind nur 6 Kinder in die Schule aufgenommen worden.

— **Schöna**, 18. April. Am 2. Osterfeiertage machten sich im benachbarten Neuhäide eine größere Anzahl junger Burschen, darunter mehrere hier auf Urlaub befindliche Soldaten, das sehr zweifelhafte Vergnügen, den südafrikanischen Krieg nachzuspielen, indem sie sich gegenseitig scherhaft weidlich durchblüten. Schließlich artete aber der friedliche Wettkampf in eine so ernste Schlägerei aus, daß alle möglichen Gegenstände, wie Stöcke und Schlüssel zum Blutigschlagen der Köpfe benutzt wurden und mehrere der Beteiligten schwere Kopftreffer davontrugen. Einem der Waterlandsverteidiger, welcher sich zum Kampf seines Seitengewehres bedient hatte, wurde dasselbe von den wilden Gegnern einfach mitten entzweit gebrochen und ihm außerdem eine große Portion Peißel verabreicht.

Die leidige Steuerschraube soll der Hauptgrund sein, daß eine der größten Firmen in **Weischau** ihr Geschäft nach Reichenbach oder Greiz verlegen will. Die Angestellten der Firma haben ihre Wohnungen bereits gellindigt. Der größte Teil der Bevölkerung sieht diesen Vorgang sehr ernst auf, indem er nicht allein einen merklichen Ausfall an kommunalen Steuern bringen würde, sondern auch eine Reihe anderer wirtschaftlicher Nachteile würden die Folge davon sein.

— **Döbeln**. Auf einen Aufruf der Erben des Hauses Schumann in Störmitz, Gläubigerforderungen geltend zu machen, hatte sich auch der hiesige Töpfer und Ofenfeger W. mit einer angeblichen Forderung von 250 M. gemeldet. Da diese unglaublich erschien und auch in W.'s Geschäftsbuch erst zur Zeit des Aufrufs verzeichnet worden ist, wurde W. des verdachten Betrugs angeklagt. Er erhielt trotz seiner Beteuerung der Richtigkeit gestern vom Landgericht Freiberg 10 Monate Gefängnis und wurde überdies zu drei Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten verurteilt.

— **Burgstädt**, 18. April. Am 2. Feiertage wurde auf hiesigem Bahnhofe eine unbekannte Frau von einem plötzlichen Tode ereilt, und am 3. Feiertag starb ebenfalls am Herzschlag ein Mann aus Markersdorf, welcher mit dem Zuge aus dem Gebirge gekommen war, in der hiesigen Bahnhofstraße. Seine beiden erwachsenen Töchter, welche den Vater abholen wollten, fanden ihn bereits verschieden und standen weinend an seiner Leiche.

— **Hof**, 19. April. Einen frechen Diebstahl verübte hier ein Stellmachergehilfe in der Wohnung seines Meisters. Während dieser schlieflich sich der 20 Jahre alte Arbeiter in dessen Wohnung ein, bohrte daselbst einen Schrank an und entwendete aus diesem über 50 M. Geld. Der Diebstahl wurde einige Tage nach der That entdeckt und ein Teil des Geldes aufgefunden.

— **Zschola**, 20. April. Wegen des Hochwassers war es der Kirchengemeinde Lorenzkirchen nicht möglich, das Osterfest in der Kirche zu begehen.

— **Zittau**, 19. April. Das 19 Jahre alte Dienstmädchen Scharf aus Neidenau hat in der Wohnung ihrer Dienstherrin heimlich geboren, das Kind sofort mittels eines Strickes erwürgt und dasselbe dann unter ihrer Wäsche verstopt. Da das Mädchen in das hiesige Krankenhaus hat gebracht werden müssen, so ist die Sache rückbar und hierauf das Kind gefunden worden. Am Dienstag hat die

Justiz aus dem Krankenhaus die Scharf an das hiesige Amtsgericht abgegeben werden.

### Deutsches Reich.

Die 69 deutschen Eisenbahnen vereinbarten im März aus dem Personenverkehr 33,1 Mill. M. oder fast  $\frac{1}{4}$  Mill. weniger und aus dem Güterverkehr 99,9 Mill. oder 8,9 Millionen Mark mehr.

Ein großer Marinesalut zu Ehren des deutschen Kronprinzen wird, wie man erfährt, am 6. Mai d. J. stattfinden. An diesem Tage, dem Geburtstage des deutschen Thronfolgers, wird bekanntlich auch die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Wilhelm erfolgen. Aus diesem Anlaß hat der Kaiser angeordnet, daß sämtliche zur Zeit in der Heimat befindlichen Kriegsschiffe der deutschen Marine über die Toppen zu flaggen und mittags 12 Uhr einen Salut von je einundzwanzig Schuß abzugeben haben.

Ein neuer Flaggenentwurf soll in **Bayern** demnächst erscheinen, um zu verhindern, daß nicht, wie am letzten Geburtstage des Kaisers, Unklarheit über das Flaggen öffentlicher Gebäude herrscht. In der bayerischen Kammer erklärte am Donnerstag der Ministerpräsident von Graisheim, die bayerische Regierung habe stets die nationale Fahne hochgehalten und werde dies auch in Zukunft thun, sie sei stets für Deutschlands Macht und Größe eingetreten. Um zu dokumentieren, daß die Regierung mit den partikularistischen Ausschöpfungen in der Presse nichts zu thun habe, sei von ihr die allerhöchste Genehmigung dafür nachgeleucht worden, daß fortan auch am Geburtstage des Kaisers die Staatsgebäude besetzt werden.

— **Hof**, 17. April. Mit dem Gürtel, mit dem Schleier reiste der schöne Wahnen entzwei — singt Schiller. Eine Frau, die gestern in der Auguststraße Hochzeit feierte, wird unserem Dichterfürsten Recht geben müssen. Sie wurde bei der Hochzeitsfeier auf die Straße gesetzt und mit Gläsern bombardiert und heute soll schon der Antrag auf Scheidung gestellt werden.

— **Gera**. In der Nacht zum Karfreitag hielt ein bekannter "Heilmagnetiseur" der Umgegend eine Sprechstunde in einem Restaurant auf dem Platz ab. Die Karfreitagnacht soll nach Ansicht des Heilmagnetiseurs besondere geheimnisvolle Naturkräfte entfalten. Es hatten sich zu dieser Sprechstunde auch einige "Interessenten" eingefunden. Leider mußten sie aber unverrichteter Sache abziehen, da der Heilmagnetiseur die natürlichen Kräfte des Altholz so eindrücklich auf sich hatte einwirken lassen, daß er seine Praxis nicht in der erwarteten Weise ausüben konnte. Schließlich entstand eine Schlägerei, wobei der Heilmagnetiseur eine solche Anziehungskraft für Schläge bemerkte, daß er froh war, als er sich auf dem Platz wieder fand.

— **Eisenberg**, 19. April. Infolge Meinungsunterschieden stieß in der Nähe des Dorfes Klosterlausitz ein junger Mann von hier einem älteren seinen Spazierstock so festig in's Auge, daß der anscheinend schwer Verletzte in der Jeaner Klinik ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Attentäter durfte seinen Fahzorn schwer zu bereuen haben. — Von Aprilsturm wurde ein mit Stroh beladener zweispänniger Wagen erfaßt und in den Chausseegraben geworfen.

### Ausland.

— **Österreich-Ungarn**, Pest, 19. April. Das dem Grafen Lónyay, dem Gemahl der früheren

Heloise Gesicht hatte beim Anhören dieser Worte eine schreckliche Veränderung erfahren. Sie war so gespensterhaft blaß geworden, daß Nebowsky befürchtete, sie jeden Augenblick leblos zu seinen Füßen niedersinken zu sehen; ihre Augen schienen immer größer zu werden und von einem unauslöschlichen Feuer erfüllt zu sein. Als er schwieg, ergriff sie frampfhaft seine Arme und fragte in herrischem Tone:

"Kennen Sie mir bei Ihrer Liebe zu unserem Lande schwören, daß dies alles wahr ist?"

"Ich schwörte es Ihnen, Heloise, und Sie werden nicht mehr zweifeln, wenn Sie diesen Brief gelesen haben."

"Dann bin ich ein grausames Ungeheuer gewesen!" rief sie aus, ließ sich auf ein Sophaph niedersinken und barg ihr Haupt in den Kissen."

Stanislaus blickte traurig auf sie herab und fand kein einziges Wort des Trostes für sie. Was hätte er ihr sagen können? Wie oft hatte er sie angesehen und beschworen, Mitleid zu haben, wenn auch nur mit den Unschuldigen, wie oft hatte er ihr nicht vorgestellt, wie bitter die Reue sein würde, welche sie auf ihrem Sterbelager quälen würde, wie oft hatte er ihr nicht vorerzählt, wie viel ihr Feind gelitten hatte, selbst wenn er schuldig wäre. Jetzt war die Prophezeiung erfüllt, sie befand sich dem Unabänderlichen gegenüber, ohne die Möglichkeit zu haben, wieder gut zu machen, was Sie verbrochen hatte. Sie lag da, mehr an Geist und Körper gebrüchen, wie je eines ihrer Opfer gewesen war, und

der Mann, der ihr so lange treu geblieben war und selbst in dieser Stunde noch sein Leben darum gegeben haben würde, um in ihr das Bewußtsein zu erwecken, daß alles nur ein böser Traum gewesen war, fand kein einziges Wort des Trostes oder der Aufmunterung für sie. Hier war kein Trost mehr möglich. Sie hatte mit kaltem Blute und der größten Überlegung ein halbes Menschenalter hindurch das Glück von Wesen untergraben, die ihr nie etwas zu leide gethan hatten. Und es zeigte sich jetzt, daß alles unnötig, ja die abschreckendste Grausamkeit gewesen war.

Wie lange die Zweieinander sprachlos gegenüber geblieben waren, wußte keines von ihnen zu sagen, die Zeit hatte für sie zu bestehen aufgehört; aber endlich begann die Gräfin zu klagen:

"Was kann ich thun, Stanislaus! was kann ich thun, um wieder gut zu machen, was ich verbraucht?"

"Nichts unserem unglücklichen Monarchen gegenüber", erwiderte er finster.

"Nichts?" wiederholte sie verzweifelt. "Und das sagen Sie, der früher stets ein Wort des Trostes für mich übrig hatte? Ach ja, ich vergaß, daß Sie mit Ihre Freundschaft entzogen haben! Leider hatten Sie damit nur allzu sehr recht."

(Fortsetzung folgt.)

### Fürstin und Märtyrerin.

Roman von L. Stratenu.

Autorisierte Übersetzung von H. May.  
[53] (Fortsetzung.)

"Sandte ihn aber zu spät ab, nicht wahr?" murmelte die Gräfin, ihr unruhig anblickend, trotz ihrer Bemühungen, sich an die so lange gehegte Ueberzeugung anzuklammern.

"Nein, Heloise", sagte er langsam, der Gnadenbefehl hatte vollkommen Zeit, um Ihren Sohn noch am Leben anzutreffen; über einen halben Tag vor der Urteils vollstreckung hätte das Schreiben ankommen müssen; indes . . . und Sie werden sogleich die Entfernung sehen — sah der erste Minister diese Handlung Salvators als die unbegreiflichste Thöre an, die ein Fürst in jugendlicher Unbesonnenheit begehen kann. Nach ihm, dem unfehlbaren Feinde Elij's, kann man unsere Landsleute nur durch die Furcht regieren, und jedes Zeichen von Grobmut würde nur Un dank und einen neuen Aufstand zur Folge haben. Ehe er zuließ, daß sein Gebieter in so ekt Königlicher Weise gegenüber einem der Häupter des Aufstandes handelte, machte er sich selbst einer zweiten Niederrächtigkeit schuldig. Er wußte das Begnadigungsschreiben in seine Hände zu bekommen und sandte es durch einen Boten, auf den er vollständig bauen konnte und dem er den Auftrag gab, "zu spät" zu kommen."

ird die Scharf an  
werden.

ich.  
bahnen verein-  
sonenverkehr 33,1  
eniger und aus  
er 8,9 Millionen

ren des deutschen  
ährt, am 6. Mai  
ge, dem Geburts-  
wird bekanntlich  
des Kronprinzen  
Anlässe hat der  
zur Zeit in der  
der deutschen  
gen und mittags  
dzwanzig Schuß

erlach soll in  
m zu verhüten,  
Artstage des  
gen öffentlicher  
chen Kammer er-  
terpräsident von  
ng habe stets die  
werde dies auch  
für Deutschlands  
u dokumentieren,  
laristischen Aus-  
thun habe, sei  
ung dafür nach  
am Geburtstage  
tagt werden.

Bürtel, mit dem  
"itzwo" — singt  
in der August-  
n Dichterfürsten  
ei der Hochzeits-  
Gläsern vom  
trag auf Schei-

rsfreitag hielt ein  
Umgegend eine  
auf dem Roh-  
ll nach Ansicht  
eimnissolle Ma-  
u dieser Sprech-  
" eingefunden.  
Sache abziehen,  
hen Kräfte des  
hatte einwirken  
der erwarteten  
entstand eine  
eur eine solche  
dass er froh  
e wieder fand,  
ige Meinungs-  
Dorfes Kloster-  
einem älteren  
Auge, dass der  
Jauer Klinik  
n müste. Der  
wer zu bereuen  
ein mit Stroh  
sicht und in den

19. April. Das  
l der früheren

geblieben war  
n Leben darum  
as Bewußtsein  
her Traum ge-  
ert des Trostes  
hier war sein  
kaltem Blute  
albes Menschen-  
n untergraben,  
atten. Und es  
a die abschau-

prachlos gegen-  
von ihnen zu  
heben aufgehört;  
lagen:  
us! was kann  
was ich ver-  
en Monarchen  
weiselt. „Und  
in Wort des  
ja, ich vergaß,  
zogen haben!  
ehr recht.“

Kronprinzessin Stephanie, gehörige Schloss in Bodrag-  
Olassi, in dem sich die Neuvermählten demnächst  
dauend niederlassen wollten, ist bei einem in der  
Gemeinde ausgebrochenen Brande eingäschert  
worden.

**Grasslitz.** 19. April. Der am 2. Oster-  
feiertage von Pastor Kreher aus Zwidau in der  
jetzigen geräumigen Turnhalle abgehaltene erste  
evangelische Gottesdienst war von etwa 1000 Per-  
sonen besucht und hat einen eindrucksvollen Verlauf  
genommen. An den Predigtgottesdienst schloß sich  
die erste öffentliche Feier des heiligen Abendmahls  
mit gegen 40 Kommunikanten an. Pastor Kreher  
wird auch den nächsten Gottesdienst am Sonntag  
Miseric. Dom. abhalten.

**Pest.** 20. April. In der Gemeinde Madoca  
beteiligten sich viele Gäste an der Hochzeit einer  
Richterstochter. Abends sollte ein großes Mahl  
stattfinden, und der Richter ließ einen Ochsen  
schlachten. Die Essenszeit nahte heran und das  
Fleisch wollte nicht gart werden. Um den Prozeß  
zu beschleunigen, warf der Koch 5 Kilo Fettsoße  
in die verschiedenen Kochstellen. Das Fleisch wurde  
dann gar, aber während des Nachtmaahls brachen  
sechzig der Gäste unter schrecklichen Kon-  
vulsionen zusammen. Alle Bergstöten liegen  
schwerkrank darnieder, einer, Stefan Stanasz, ist  
bereits gestorben.

**Schweiz.** Genf, 21. April. Der hier ein-  
getroffene Hauptmann Dreyfus sieht gealtert aus.  
Er hat schneeweise Haare und geht gebückt. Er  
bleibt 6 Monate in Cologny am Genfer See.

**Dänemark.** Kopenhagen, 21. April.  
Hier ist der deutsche Künstler Studloff, der beim  
Bildhauer Bögebjerg arbeitete, schrecklich verunglücht,  
indem eine tausend Pfund schwere Gruppe über  
ihn herabstürzte und ihn zerquetschte. In hoffnungs-  
losem Zustande wurde er ins Hospital gebracht.

**Frankreich.** In dem französischen Kreuzorte  
am Bellegarde, Einfluss der Valserine in die  
Rhône, ereignete sich vorgestern ein schwerer Un-  
fall. Ein Tourist wurde an den steilen  
Abhängen des Flusses vom Schwundel erfaßt, stürzte  
und hielt sich an einem elektrischen Kabel fest, wo-  
durch er einen tödlichen elektrischen Schlag empfing.  
Zwei andre Personen, die ihn retten wollten und  
ausfachten, wurden betäubt. Ersterer stürzte alsdann  
in die Tiefe und wurde später zerschmettert auf-  
gefunden. Letztere konnten nach einiger Zeit wieder  
ins Leben zurückgerufen werden.

**Russland.** Moskau, 21. April. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen in Begleitung des Großfürsten und der Großfürstin Sergius unverhofft am Freitag nachts 3 Uhr in der von einer zahlreichen Menge angefüllten Uspenski-Stathedrale und wohnten der Feier der Weihejung des Heilands mitten unter dem Volke bei. Als dem Kaiser die geweihte Kerze, welche er in der Hand trug, zweimal ausging, steckte er sie wieder an der Kerze eines neben ihm stehenden Mannes aus dem Volke an. Hierauf nahmen beide Majestäten mit dem Volke an der Prozession um die Stathedrale teil und begaben sich sodann am frühen Morgen nach dem Kreml zurück. Dieser Beweis von Huld des Kaiserpaars hat einen tiefen Eindruck auf das Volk gemacht.

**Portugal.** Das portugiesische Volk ist mit  
der englandfreundlichen Haltung der Regierung  
durchaus nicht einverstanden. Eine umfassende  
Protestbewegung ist im Laufe im Gange. Oportos  
studentische Jugend hat die Studenten der Welt  
aufgefordert, mit ihnen gegen den Schritt der por-  
tugiesischen Regierung zu protestieren, ein anderer  
Protest geht von den Frauen Portugals aus.

**Türkei.** Konstantinopel, 20. April.  
Der Porte nahestehende Kreise versichern, daß der  
Sultan bereits seine Zustimmung zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen gegeben habe, und daß die Zahlung der von Amerika geforderten Summe in Italien erfolgen wird.

**Südafrika.** King Williamston, 18. April. Das Blatt "Mercury" berichtet, nach ihm zugegangenen verlässlichen Mitteilungen von Flüchtlingen aus Transvaal seien in Johannesburg Vorbereitungen getroffen, alle dortigen Minen mit Dynamit zu zerstören. Das Blatt meint, die Regierung Transvaals beabsichtige damit nichts weiter als einen Schreckshuh, um Frankreich und Deutschland zu veranlassen, für die auswärtigen Aktionäre einzutreten.

**Kommandant C. J. Sprunt,** der Heidelberg-Völker, der beim Versuch, Gronje zu entsezten, durch die Engländer gefangen genommen wurde, ist diesen während des Transportes entsprungen. Vor seiner Gefangenennahme hatte er ein paar Säbelhiebe empfangen, die ihn jedoch nur leicht verletzten. Außer seinen Waffen hatte man ihm Uhr, Kette, Börse, kurzum alles abgenommen. Als die Engländer aus Depeschen, die er bei sich trug, ersehen hatten, daß er Kommandant war, fesselten sie ihn an Händen und Füßen und setzten ihn mit einigen Soldaten in einen eben abfahrenden Zug. Ein Korporeal schnitt ihm den Bart ab und bot ihm dann Brantwein an, der in einem Eimerchen

herumgereicht wurde. Sprunt lehnte dankend ab, die Soldaten jedoch tranken sich voll und gerieten dadurch in eine solche gute Laune, daß sie der Bitte Sprunts, seine Fesseln zu lockern, gerne entsprachen. Schließlich fielen der Korporeal und zwei Männer in Schlaf und nur noch ein Posten hielt Wache; aber dieser ruhte nicht eher, bis der Eimer voll Brantwein leer war, dann fiel auch er in Schlaf. Nun streifte Sprunt seine Fesseln ab und sprang aus dem in voller Fahrt begriffenen Zug. Wohl zerriss er bei diesem Sprung seine Kleider; er selbst aber blieb unverletzt und gelangte nach mehrstündlicher Wanderung endlich nach Colesberg.

**Affen (China).** Ein erfreuliches Anzeichen für die Entwicklung der deutschen Interessen in China ist die Thatsache, daß in Shanghai eine "Deutsche Druckerei und Verlagsgesellschaft" entstanden ist, welche fortan auch den "Ostasiatischen Lloyd", die deutsche Zeitung in China, herstellen wird, der bisher in der Druckerei des "North China Herald" gedruckt wurde.

**Amerika.** New York, 19. April. 25 Führer der Streikenden am Crotonflusse sind verhaftet worden unter der Anklage, daß sie unerlaubterweise Waffen getragen und öffentliches Eigentum, sowie das Leben Arbeitswilliger bedroht haben.

**Washington,** 21. April. Die Buren gesandt-  
schaft trifft hier Ende Mai ein und wird sowohl von Mac Kinley als auch von Staatssekretär Hay empfangen werden. Trotzdem wird aber, wie versichert wird, die Neutralitätspolitik durch diesen Fall nicht berührt werden.

Aus Manila wird berichtet, die Philippiner von der Insel Panay hätten bei einer Feindseligkeit in der Stadt Calnag drei amerikanische Ge-  
fangene auf einem öffentlichen Platz langsam verbrannt.

### Telegramme.

**Berlin,** 23. April. Der Kaiser hat angeordnet, daß sämtliche Offiziere der Kavallerie für den verstorbenen General von Rosenberg drei Tage lang Trauer anzulegen haben.

**Berlin,** 23. April. Aus Siegnitz wird gemeldet: Die 10jährige Tochter Anna des Stellbesitzers Glashhaar in Buchwald, die für ihren Vater eine Arzneisendung von der Posthilfsstelle Langenwaldbau abholen sollte, wurde von dem 30jährigen Stellenbesitzersohn Heinrich Schreiber in Langenwaldbau in dessen Stube gelockt und dort nach Verübung eines Sittlichkeitsverbrechens ermordet. Nach der That vergrub der Mörder die Leiche des Mädchens im Hofe. Er hat die Unthät bereits eingestanden.

**Frankfurt a. M.**, 23. April. Die "Hess. Zeit." meldet aus Rom: Der italienische Kronprinz wird zum 6. Mai nach Berlin reisen, um den Festlichkeiten der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen beiwohnen. Nach diesem Fest reicht der italienische Botschafter in Berlin sein Abreiseprogramm ein, um den Posten eines Generaladjutanten bei König Humbert anzutreten.

**Antwerpen,** 23. April. 300 Mann der Bürgerwehr, die unzufrieden wegen der ihnen aufgelegten Übungen waren, durchzogen gestern abend mit umgekehrten Gewehren die Straßen, sangen die Marianne und stießen Rufe gegen den König aus. Obgleich die Angelegenheit von der Militärbehörde scherhaft aufgesetzt wird, soll eine Anzahl der Kundgeber mit acht Tagen Arrest bestraft werden.

**Paris,** 23. April. Frau Dreyfus ist mit ihren Kindern gestern ebenfalls nach Genf abgereist, wo ihr Mann sich seit zwei Tagen zur Erholung befindet.

**Paris,** 23. April. Einem Telegramm aus Petersburg zufolge ist Prinz Louis Napoleon, bisher Oberst in der russischen Armee, zum Generalmajor befördert worden.

**Paris,** 23. April. Der in der Dreyfusache mehrfach hervorgetretene Hauptmann Lebrun-Renault wird bei der nächsten Besförderung zum Schwadronschef ernannt werden.

**Paris,** 23. April. Die Nachricht von dem gemeinsamen Eintritt Deutschlands, Russlands und Amerikas mit Ausschluß Englands in China wird hier freudig als eine Genöhl des Weltfriedens und der Solidarität der Mächte begrüßt.

**Genua,** 23. April. Der Bizedirektor der Banca Italia ist nach Unterschlagung von 100000 Lire gestürzt.

**Rom,** 23. April. Im Vatikan herrschte vor-  
gestern infolge eines plötzlichen Unwohlseins des Papstes allgemeine Aufregung, die aber nur von kurzer Dauer war, da sich der Papst schnell erholt. Er konnte sich gestern wieder seiner gewohnten Verpflichtungen widmen.

**Petersburg,** 23. April. Entgegen allen De-  
mentis wird in hiesigen bestunterrichteten Kreisen  
auf das Bestimmteste versichert, daß der Zar mit  
noch zwei Festlandsmächten entschlossen ist, die  
eventuelle Annexion der beiden Burenstaaten durch  
England nicht zuzulassen.

**Wien,** 23. April. In politischen Kreisen jir-  
kuliert das Gericht, daß, falls das Ministerium

Koerber seine Mission nicht durchführen sollte, an-  
stelle desselben ein Ministerium von der Stellung  
Auersperg treten solle, doch wird es andererseits  
als unbegründet bezeichnet.

**Caslau,** 23. April. Die Abg. Herold und  
Pacoh hielten hier gestern Wahlversammlungen ab,  
wobei sie erklärten, die für den Tschechen ungünstige  
Wendung der Dinge nach dem Sturz des Kabinetts  
Thun sei lediglich ein Werk des Grafen Goluchovski,  
der unter dem direkten Einfluß des deutschen Bot-  
schafters Fürst Eulenburg stehe. Ministerpräsident  
Koerber habe zwar die besten Absichten, sei aber  
völlig machtlos, die Tschechen seien also gezwungen,  
in die schärfste Obstruktion einzutreten.

**Konstantinopel,** 23. April. Der serbische Ge-  
sandt erhob im Namen seiner Regierung bei der  
Pforte Einspruch gegen die sich in letzter Zeit be-  
deutlich mehrenden Einfälle in serbisches Gebiet.

**Konstantinopel,** 23. April. Der Sultan ordnete die Auszahlung der amerikanischen Ent-  
schädigung an, damit ist der amerikanisch-türkische  
Konflikt als beigelegt zu betrachten.

**London,** 23. April. Aus Waseru wird vom  
22. April gemeldet: Der Vortrab der Truppen Brabant  
ist gestern in Bushmanslop eingetroffen, nachdem Brabant einige Scharmüche mit dem  
Feinde gehabt hat. Die Buren haben eine starke  
Stellung auf einem Hügel mit zwei Geschützen  
inne. Bei Tagesanbruch begann heute das Gefecht  
neuerdings mit einem heftigen Gewehrfeuer. Um  
9 Uhr 30 Min. begann die Artillerie in den Kampf  
einzugreifen, der mehrere Stunden fortduerte. Die  
Truppen Brabants befinden sich in einem Thale  
und haben eine große Strecke offenes Geländes zu-  
rückzulegen, wenn sie Wepener erreichen wollen.  
Der Kommandeur von Waseru erhielt eine helio-  
graphische Meldung des Obersten Dalgetty, daß die  
Truppen in Wepener sich wohl befinden und ihr  
moralischer Zustand zufriedenstellend sei.

**London,** 23. April. Die veröffentlichten Te-  
legramme Lord Roberts über die Kriegsoperationen  
Bullers haben in der Grafschaft Devonshire, wo  
Buller geboren ist, ungeheures Aufsehen und Er-  
regung hervorgerufen, sodoch sich ein Komitee ge-  
bildet hat zu dem Zweck, durch öffentliche Sub-  
skription die Mittel zu einem Audienz für General  
Buller als Protest gegen die Anschuldigungen zu  
sammeln.

**London,** 23. April. Aus Ladysmith wird  
berichtet, daß die Buren seit einigen Tagen eine  
außordentliche Thätigkeit entfalten. Gestern wurden  
nur Kavalleriepatrouillen in ein Gefecht mit dem  
Feinde verwickelt, wobei unsere Truppen nur "ein  
Pferd" verloren.

**London,** 23. April. Aus Jammersberg wird  
berichtet: Über 2000 Geschoße sind von den Buren  
in die englischen Stellungen geschleudert worden,  
aber unsere Truppen halten standhaft in den Vauf-  
gräben aus. Ein heftiger Regen, der schon mehrere  
Tage andauert, erschwert unsere Lage. Gestern sahen  
wir in der Ferne eine große Anzahl feindlicher  
Abteilungen vorüberziehen, die sich augenscheinlich  
auf dem Wege nach Rougette befinden, um sich den  
Truppen Brabants entgegenzustellen.

**London,** 23. April. In einer Unterredung,  
die General White im Schloß zu Windsor mit dem  
Prinzen Christian hatte, bemerkte dieser dem Ge-  
neral, der Krieg werde wohl noch zwölf Monate  
dauern. White antwortete, seiner Ansicht nach  
werde Roberts in den ersten Tagen des August  
mit den Buren abgerechnet haben, die völlig er-  
schöpft seien und jeglicher Vorräte entbehren. (?)

**London,** 23. April. Die heutigen Morgen-  
blätter veröffentlichen keine neuen Nachrichten vom  
Kriegsschauplatz und beschäftigen sich daher mehr  
mit der politischen Seite des Krieges. Sie stellen  
dabei fest, daß die Buren sehr standhaft sind, und  
dass gegen sie operierenden englischen Generälen  
ihre Vorgehen dadurch sehr erschweren.

### Vermischtes.

\* Ein reich gewordener Erfinder.  
Man liest so häufig von Erfindern, die nicht den  
verdienten Lohn für ihre Mühe und Anstrengung  
fanden, daß es sich auch einmal verlohnt, einen  
Fall zu veröffentlichen, der zeigt, daß heute sich  
das Erfinden reichlich lohnt. Prof. Hughes, der  
bekannte Konstrukteur des Typen-Telegraphen  
und Erfinder verschiedener elektrischer Apparate,  
hat nach seinem kürzlich erfolgten Tod ein Vermögen  
von ungefähr 47 Millionen Mark hinterlassen.  
Doch er nicht nur ein Mann von Geist war, sondern  
auch reich an Gemüth und wahrer Nächsten-  
liebe, zeigt sein Testament, in dem er sein Vermögen  
wissenschaftlichen und menschenfreundlichen Zwecken  
widmet. Der Löwenanteil fällt den Londoner  
Hospitälern zu, sie erhalten allein 40 Millionen  
Mark.

### Litterarisches.

Wie schlägt einem das Herz höher gegenüber einem  
trauten Hausfreund, zumal wenn ein so albfamiger,  
langst ordentlich reprozierter, treu bewährter ist wie die  
"illustrierte Welt", die nicht wie so viele Zeitschriften der  
Neuzzeit ein Eintagsfleggenleben nur führend, sondern bald  
fünfzig Jahre bestehend, auch im 48. Jahrgang in allem  
ihren prächtigen Hesten so viel des Besitzenden, Rüglichen,

Unterhaltenden in Bild und Wort bringt, doch auf Einzelheiten einzugehen leider fast unmöglich ist. Doch greifen wir aus den **Heften 15—19** einiges heraus: „Herzensprägungen“ (Roman), „Puyjoli“ und „Auch Eine“ (Erzählungen). Aussöhnung: „Wesen, Wunder, Geschichten der Elektrizität“, Miete nach dem bürgerlichen Gesetz, Ehrentage deutscher Gemeinde, Kampf gegen die Tuberkulose, Edelfeindesgeheimnisse, ein modernes Schneideratelier, ganz abgesehen von den sinnreichen, reichen Stoff zu geistiger Erquickung und Veredelung bleibenden Gaben — wir denken auch an die zahllosen faszinierenden Illustrationen: „Der unumstrittene Tadel, San Marino, arab. Gauleiter, der Chelonienkraft, ein kalter Tag, vom südafrikanischen Kriegsschauplatz, von der Pariser Weltausstellung“ u. s. f. Die von uns als **deutsches Familienbuch** wiederholte empfohlene „Illustrierte Welt“, die mit dem Vorzug jeltener Billigkeit (jährlich 28 Hefte, 20 Pf.) „Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart“ den sinnreichen Vorzug großer Reichthaltigkeit und ebenso einer wahren Vornehmheit und Reinheit verbindet, sollte auch in unserem Verehrkreis, dem wir sie wieder gern und warm empfehlen, immer mehr neue Freunde gewinnen, denen es höchst interessant ist, zu sehen, wie das Echte nur durch das Gewicht seiner inneren Vornehmheit auch unter Vergleich auf jede zudringliche Aellame den Sieg zu eringen und wie die „Illustrierte Welt“ mit ihnen über-

raschend reichhaltigen und wie immer vielseitigen Heften dauernd Wert zu behaupten weiß.

#### Kirchliche Nachrichten für Hohndorf.

In der Zeit vom 9. bis mit 16. April wurden getraut: Dora Elisabeth, des Max Robert Ludwig Bergmanns, S. — Moritz Otto, des Moritz Adolf Weig, Bergmanns, S. — Johannes Oswald, des Oswald Richard Wolf, Gen. Expedient a. D. S. — Heinrich Felix, des Gustav Emil Hänsel, Walers, S. — Bernhardt Arthur, des Ernst Bernhardt Schubert, Bergmanns, S. — Ella Paula, des Carl Paul Wirth, Bergmanns, S. — Richard Walther, des Hermann Richard Fidler, Bergmanns, S. — Max Walther, des Friedrich Alwin Günther, Weichenwärter, S. — Elsa Clara, des Gustav Emil Reinhold, Schubmachers, S. — Max Walther, des Max Emil Weihorn, Fleischers, S. — Richard Franz, des Carl Ernst Lippner, Bergmanns, S. — 1 Uneheliches,

getraut: Ernst Max Stark, Schlosser in Chemnitz, mit Mathilde Anna Uhlig hier — Franz Louis Jander, Tischlerhilfe in Chemnitz, mit Emma Hilda Bonitz, hier, beerdigt: Rudolf Max, des Max Emil Blei, Bergmanns, S. 1 J. 14 Z.

#### Familiennachrichten.

Verlobt: Fräulein Henriette Mohr in Bergen in Norwegen mit Herrn Eduard Paul Rückert in Leipzig.  
Getraut: Herr Amtsrichter Dr. Kloster mit Fr. Else Schubert in Pirna. — Herr Gutsbesitzer Albin Böhme mit Fr. Theodora Böhme in Olbernhau. — Herr Carl Wappeler mit Fr. Elisabeth Schilpmann in Tragnitz-Leisnig.  
Gestorben: Herr Georg Christian Jan in Leipzig. — Frau Wilhelmine verm. Langensfeld in Löbau i. S. — Frau Amalie Große in Geringenwalde. — Frau Ernestine Marie Singer in Kirchberg i. S.

#### Wetterbeobachtung in Lichtenstein

am 23. April 1900

nach Lambrecht'schen meteorolog. Instrumenten.  
Niedrigste Nachttemperatur . . . . . + 5 C.  
Temperatur 8 Uhr morgens . . . . . + 9.5 C.  
Temperatur 8 Uhr nachmittags . . . . . + 14 C.  
Barometerstand (auf Meereshöhe ermittelt) . . . . . 702.5 mm

**Voraussichtliche Witterung für den 24. April:**  
Vorwiegend bewölkt bei föhnartigem Wind und Regen zum Witterungsumschlag.

#### Tanz-Unterricht von Ernst Uhlig.

Dienstag und Freitag

#### Tanzstunde.

Anmeldungen werden noch entgegenommen.

E. Uhlig, Tanzlehrer.

#### Nebelhorn.

Morgen Mittwoch abend ???

Schoe's Restaurant.  
Heute Dienstag  
Schlachtfest,  
wozu ergebensteinslader d. S.

#### Mohrenapotheke

Drogerie — Kräutergewölbe  
Lichtenstein-Gallnberg  
empfiehlt

#### Medizin.-Weine,

als:  
**Malaga,**  
**Madeira,**  
**Portwein,**  
**Samos,**

**Medizinal-Ungarwein**  
(Tolany),  
in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{3}$  Flaschen  
zu billigsten Preisen.

#### Laden mit Wohnung

wird 1. Juli mietfrei. Auch sind 2 Scheinfeld und Wiese zu verpachten bei Wilhelm Jacobi.

Ein freundliches, gut möbliertes Zimmer ist vom 1. Mai an anderweitig zu vermieten  
Kirchplatz 143.

**Einige Bentner Heu**  
liegen zum Verkauf.  
Friedr. Heidel, Hohndorf.

Ein junger, schwarzer, geschor. Pudel, a. d. Namen Lump heißt, ist entfl. Derf. ist geg. Bel. abzug. b. Mor. Uhlig, Gallnberg, Hartensteinerstraße. Vor Anlauf wird gewarnt!

Abhanden gekommen ist am Sonntag vormittag ein junger, schwarzer weiß gefleckter Hund.

Abzugeben gegen Belohnung  
**Neues Schuhhaus**, Lichtenstein.

Eine Partie noch gut erhaltene Fenster und Thüren sind preiswert zu verkaufen. Wähle **N i s d o r f**. Dasselbst liegt auch Dünger zum Verkauf.

**Strumpfwirker.** Tüchtige Wirker oder Wirkerinnen können dauernde Arbeit erhalten bei Julius Böhme, Gallnberg, Schulstr. 135.

**Mietkontrakte**  
find stets auf Lager in der **Expedition des Tageblattes**.

#### Tanz-Unterricht von Th. Bodenschatz im Alten Schießhaus, Lichtenstein.

Montag, den 30. April, Beginn eines neuen

#### Wochen-Kursus.

Geschätzte Anmeldungen bei Beginn erbeten.

Auch beginnt demnächst ein neuer

#### Sonntags-Nachm.-Kursus

für Damen und Herren von auswärts.

## Gardinen,

weiß und crème, reichhaltigste Auswahl in jeder Preislage,

Bitragenstoffe, Congresstoffe, Bouleaurstoffe, Bouleaurspangen,

#### Spachtelborden

empfiehlt

## Fritz Jander,

vormals

C. H. Weigel, Lichtenstein. | Hermann Voigt, Gallnberg.

## Der Alleinverkauf

von

## Harzer Sauerbrunnen (Königsbrunnen)

für Lichtenstein-Gallnberg ist mir übertragen worden und halte mich damit bestens empfohlen.

#### Mineralwasser- und Bierhandlung

von

#### Hermann Schmidt,

Gallnberg, Hartensteinerstraße.

## Blutlausmittel,

#### sichere Wirkung.

Zur Herstellung von 6 Liter Flüssigkeit genügt eine Flasche à 60 Pf. aus der

**Mohrenapotheke Lichtenstein-Gallnberg.**

— Drogenhandlung. —

— Kräutergewölbe. —

#### Auktion.

Nächste Mittwoch, den 23. April, nachm. 4 Uhr, sollen in den Pfarrsträuchern zu Hohndorf ca. 20 füdergroße Haufen frischgeschlagenes Reisig einzeln gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

P. Kleinpaul.

#### Hülse wird Schwerhörigen!

durch den im Ohr fast unsichtbaren immernährend und unauffällig zu tragenden, kaum 2 cm großen „Schallfänger Huri“. Für jedes schwerhörige Ohr ist ein Apparat erforderlich. Preis per Paar Mf. 5.—, per Stück Mf. 3.— franco gegen Nachnahme. **Gesellschaft Huri.** D. L. London, Nienburg a. d. Weser.

## Berreist bis mit 12. Mai. Dr. Zetsche, Augen- und Ohrenarzt, Zwickau.

Nach vorn gelegene

#### Mansardenwohnung,

befindet sich in Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Holzraum, zum Preis von 96 Mark per sofort zu vermieten im Haus Markt 164. Paul Frankhanel.

Ein fleißiges, kinderliebes, ordentliches, sauberes, williges

#### Dienstmädchen

im Alter von 14—16 Jahren wird zu sofortigem Auftritt gesucht. Zu erfragen in der Expedition des Tageblattes.

Reaktion, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein (Markt 179).